

# **Kinderkreis Garstedt e.V.**

Hauptstraße 8 - 21441 Garstedt - Tel. u. Fax : 04173/7226

**Konzeption  
des Kindergartens**

**Stand: Sommer 2006**

## Inhaltsverzeichnis

- I. Vorwort
- II. Der Kinderkreis Garstedt e.V. stellt sich vor
  - Ort
  - Ausstattung
  - Öffnungszeiten
  - Personal
  - Kosten
  - Aufnahme
  - Anmeldung
  - Verein
  - Mitgliedschaft im Verein
  - Vereinsbeitrag
- III. Zielsetzung unserer Arbeit
  - Auftrag und Aufgaben in der pädagogischen Arbeit
  - Ziele
  - Wie finden wir ein Thema?
  - Mit wem arbeiten wir zusammen
  - Was lernen die Kinder
- IV. Der Tagesablauf
- V. Welche Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern werden von uns praktiziert
  - Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit
- VI. Die Rolle der Erzieher
  - Die Bedeutung der Erzieher in der Kindergruppe
  - Die Bedeutung der Erzieher für die Familie
- VII. Raumgestaltung
  - Gestaltung des Gruppenraumes
  - Gestaltung und Nutzung weiterer Räume
- VIII. Das Spielmaterial
- XI. Die Bedeutung des Spiels
- X. Was Kinder im Kindergarten lernen

## I. Vorwort

Der Kindergarten hat einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Seit der Reformphase der 70er Jahre ist der „Elementarbereich“ Bestandteil unseres Bildungssystems und richtet sich an alle Kinder dieser Altersstufe.

Als familienergänzende und -unterstützende Institution besteht unser Auftrag darin, die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes zu fördern und Hilfestellung bei der Bewältigung seiner gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituation zu geben.

Das Miteinander von Menschen ist ein fließender Prozess und von jeweiligen gesellschaftlichen Bedingungen, den individuellen Lebenssituationen, den Rahmenbedingungen von Elternhaus und Einrichtung etc. abhängig.

Das folgende Konzept hat Lücken und soll sie auch haben, damit sich die Beteiligten auf die o.g. Punkte ggf. immer neu einstellen können. Laufende Veränderungen sind unabdingbar, damit die Lebendigkeit erhalten bleibt.

Dieses Papier versteht sich daher nicht als feste, verbindliche Arbeitsgrundlage für unsere Einrichtung. Es ist eine Richtlinie, in der Schwerpunkte und Ziele festgelegt werden, wie sie auch im § 2 des Niedersächsischen Gesetzes für Tageseinrichtungen für Kinder vorgesehen sind.

Damit wird dem Kindergarten ein bedeutsames Aufgabenfeld übertragen.

Diese Broschüre ist unseren Eltern zur Information gewidmet. Sie sind aufgefordert, sich intensiv mit den pädagogischen Inhalten und Bedingungen unseres Kindergartens auseinander zu setzen. Eventuelle kontroverse Vorstellungen können schon vor der Aufnahme des Kindes angesprochen werden und in den Entscheidungsprozess „Kindergarten Garstedt - ja oder nein“ mit einbezogen werden.

II. Wir über uns  
an Sie, liebe Eltern !!!

- Es gibt** einen Kindergarten für Kinder ab 3 Jahren in 21441 Garstedt, Hauptstraße 8.
- Ausstattung** zwei Gruppenräume, Mehrzweckraum, Küche, Büro  
Spielmaterialien: vom Pinsel bis zum Puppenwagen; großzügig angelegter  
Spielplatz; Spielmaterialien: von der Schippe bis zur Abenteuerburg
- Wir bieten** zwei Vormittagsgruppen  
Für je max. 25 Kinder von 3 bis 6 Jahren; Kernzeit: Montag bis Freitag 8.00 -  
12.00 Uhr; Frühdienst ab 7.30 Uhr; Spätdienst bis 12.30 Uhr
- Betreuung** durch engagiertes Personal!  
Je ein Erzieher und ein Kinderpfleger pro Vormittagsgruppe.  
Kontinuität durch feste Vertretungskräfte.
- Kosten** Die Kindergartengebühren richten sich nach einer einkommensabhängigen  
monatlichen Sozialstaffel im Sinne des § 76 BSHG:  
(Gebührenordnung liegt im Kindergarten aus oder ist bei der Samtgemeinde  
Salzhausen zu bekommen.)
- Aufnahme** erfolgt nach drei Kriterien  
1. Alter des Kindes  
2. soziale und pädagogische Aspekte  
3. Zeitpunkt der Anmeldung
- Anmeldung** während der Öffnungszeiten des Kindergartens, telefonisch zu erfragen unter  
04173 / 7226
- Ein Verein** von Eltern für Eltern;  
Der **Kinderkreis Garstedt e.V.** ist der Träger, der Verantwortliche für den  
Kindergarten  
Durch die Trägerschaft für den Kindergarten in Garstedt übernimmt der Verein  
eine wichtige gesellschaftliche und pädagogische Aufgabe. Im Rahmen des  
allgemeinen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages der  
Tageseinrichtungen, wie er in den gesetzlichen Bestimmungen des Bundes und  
des Landes Niedersachsens festgelegt ist, steht der Kindergarten grundsätzlich  
allen Kindern offen.  
In den Vorstandssitzungen werden alle aktuellen Belange des Kindergartens,  
insbesondere Veranstaltungen, personelle Fragen, Fortbildungspläne oder  
Anschaffungen, diskutiert und zur Abstimmung gebracht.
- Mitgliedschaft im Verein** ist wünschenswert für alle Eltern, die ihr Kind im Kindergarten betreuen lassen  
wollen.
- Vereinsbeitrag** € 18,-- pro Jahr

??? Haben Sie weitere Fragen? ???  
Wünschen Sie weitere Informationen ?

Das Kindergartenteam und der Vorstand des Kinderkreises Garstedt e.V. stehen Ihnen gern zur  
Verfügung: Telefon 04173/ 7226

### III. Zielsetzung unserer Arbeit

#### Auftrag und Aufgaben in der pädagogischen Arbeit

Die ersten Jahre sind von großer Bedeutung für die Entwicklung des Kindes.

In dieser Zeit werden durch Erziehung und Umwelt Grundlagen geschaffen, die für das spätere Leben entscheidend sind. Die soziale Einstellung, die Lernfähigkeit und die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit hängen wesentlich von den ersten Erfahrungen des Kindes ab. Diese Zeit bringt also wichtige Entscheidungen für das Leben eines jeden Menschen. Die wichtigste Voraussetzung für die Persönlichkeitsentwicklung ist die Geborgenheit des Kindes in der Familie. Doch setzen die Lebensbedingungen der modernen Gesellschaft der Erziehung des Kleinkindes in der Familie Grenzen. So fehlen dem Kind oft ausreichende Spielmöglichkeiten und Kontakte zu anderen Kindern und damit wesentliche Bedingungen, sich mit der Umwelt auseinander zu setzen. Ein Ausgleich ist nur durch eine dem Kind angemessene und gezielte, familienergänzende Erziehung vor der Schulzeit zu erreichen. D.h.: Wir wollen dem Kind Möglichkeiten bieten, vielfältige soziale Kontakte zu knüpfen, dabei unterschiedliche Verhaltensweisen, Situationen und Probleme zu erleben, seine Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren und den anderen zu akzeptieren.

Dieses kann das Kind in altersgemischten Gruppen erfahren, wo es sich mal als groß, mal als klein, mal als hilfsbedürftig, mal helfend, mal unterlegen, mal überlegen, mal gewinnend, mal verlierend erlebt. Das Kind lernt mit seinen Gefühlen umzugehen. Es erlebt sich in seinen Stärken und Schwächen, in seinen Möglichkeiten und Grenzen. Die verschiedenen eigenen Erfahrungen helfen ihm, auch andere besser verstehen zu lernen, um dort, wo es nötig ist, auch einmal helfend, mitfühlend oder teilnehmend zu sein. In der Gruppe erfährt das Kind, dass es Regeln gibt, und lernt, sie auch zu akzeptieren. Genauso kann es lernen, Regeln zu hinterfragen, zu verändern und mitzugestalten.

#### Ziele

Zielsetzung unserer Arbeit ist, die Kinder zu befähigen, ihre jetzigen und zukünftigen Lebenssituationen zu bewältigen, sich im Leben zurechtzufinden.

Kinder haben in ihrem Leben, ihrer oft noch kleinen Welt um sie herum schon vielfältige Erlebnisse und Erfahrungen. Seien es Entdeckungen an sich selbst, in der Familie oder bei Freunden. Sie werden mit dem Straßenverkehr, der Natur, der Arbeitswelt, dem Leben der Erwachsenen konfrontiert. Daraus ergeben sich für die Kinder viele Fragen und Vermutungen, die wir aufnehmen und zu klären versuchen.

Wir wollen das Kind in seiner Neugier, seiner Freude am Entdecken und Experimentieren unterstützen. Neugier ist der Antrieb zum selbstständigen Lernen. Vor allem aber lernen Kinder durch eigenes Begreifen, und zwar Begreifen im wahrsten Sinne des Wortes. Sie wollen die Dinge mit all ihren Sinnen erfahren und erkunden. Sie wollen alles sehen, befühlen, schmecken, riechen und ertasten. Sie untersuchen und experimentieren. Kinder lernen vor allem durch eigenes Handeln und eigene Erfahrungen. Darauf stellen wir uns im Kindergarten ein.

Durch einen von uns vorgefassten Plan wären die Kinder in ihrer Entfaltung und Kreativität (Zeit und Raum) eingeschränkt.

Wir wollen das Kind zur Eigeninitiative, zum freien Tun und zum freien Denken herausfordern. Hierfür bieten sich im Kindergarten im so genannten freien Spiel viele Möglichkeiten, um dem eigenen Interesse, dem eigenen Tatendrang und Bedürfnis nachgehen zu können. So entscheiden die Kinder, mit welchem Kind oder mit welcher Kleingruppe sie spielen, oder ob sie sich allein beschäftigen, bzw. zurückziehen. Sie bestimmen ihre eigenen Aktivitäten, indem sie sich das Spiel oder die Beschäftigung mit wählen und entscheiden, ob sie die Begleitung eines Erwachsenen möchten.

Wir sind daher bemüht, mit den Kindern situationsorientiert zu arbeiten. Das heißt, dass wir Themen aus dem Alltag unserer Kinder aufgreifen; z.B. die Kinder spielen Zirkus.

#### Wie finden wir ein Thema?

Einige Kinder spielen über einen längeren Zeitraum Zirkus. Wir fördern das Spiel, indem wir die Kinder mit verschiedenen Materialien (z.B. Reifen, Pferdeleinen, Kissen, Decken usw.) versorgen. Wir stehen den Kindern zur Verfügung und lassen uns in das Spiel mit einbeziehen. Die Ideen der Kinder werden durch Geschichten, Bilderbücher, Zirkuslied, verschiedene Bastelangebote zu einer Einheit.

Es kann sein, dass gleichzeitig mehrere Einheiten nebeneinander laufen, z.B. die Themen: Spinnen, Krankenhaus, Schmetterlinge. Es ist möglich, dass das Thema abgebrochen oder beendet wird, wenn es nicht mehr interessant ist. Einheiten sind zeitlich nicht begrenzt, sie können eine Woche oder viele Monate dauern. Auch Wiederholungen sind möglich.

Jahreszeitliche Bastelangebote laufen nebenher.

#### Mit wem arbeiten wir zusammen

Eltern, Schule, Polizei, Feuerwehr, Zahnarzt, Erziehungsberatung und Gemeinde.

### Was lernen die Kinder

- Kinder lernen spielen
- Kinder lernen in Alltagssituationen für die jeweilige Lebenssituation
- Der Kiga beginnt häufig ab dem 3. Lebensjahr
  - erste Trennung von den vertrauten Bezugspersonen
  - altersentsprechende Angebote speziell für die 3-jähr. Kinder
  - altersgerechtes Spielmaterial mit spezieller Heranführung
- Kinder lernen; z.B. beim Zirkusspiel soziales Verhalten,
- Kennenlernen der Lebensbereiche vieler Tiere und Tierarten
- Phantasieanregung durch Rollenspiele
- Körperbeherrschung (Seiltanz) Balancieren
- Ausdrucksweise wird geschult
- Tanz und Gesang werden gefördert
- Zahlen werden geübt
- Die Vorschulkinder erfahren eine gezielte Förderung

Lernen ist nicht aus dem sozialen Zusammenhang gerissen, der Alltag bietet genug Lernmöglichkeiten.

#### IV. Der Tagesablauf

Angebote und Spiele, drinnen und draußen, wechseln sich ab, ergänzen sich und sind während des ganzen Tages möglich.

Das gleitende Frühstück dient dazu, dass die Kinder selbst bestimmen können, wann sie ihr Spiel unterbrechen möchten. Durch festgelegte Einrichtungen im Tagesablauf z.B. Turnen, Geburtstage der Kinder, 1x wöchentlich ein gemeinsames Frühstücksbüfett, ergeben sich Änderungen, die das gemeinsame Essen erfordern.

Durch die Arbeit in Kleingruppen ist es unbedenklich, wenn Dreijährige noch nicht so ausdauernd sind wie Fünfjährige. Sie können an den meisten Aktivitäten teilnehmen und sich gemäß ihrer Möglichkeiten (ins Spiel) einbringen.

## **V. Welche Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern werden von uns praktiziert?**

1. Erste persönliche Kontaktaufnahme bei der Anmeldung des Kindes.
2. Hospitation in der Gruppe: Kinder und Eltern erleben einen Kindergarten tag.
3. Eltern haben in der Eingewöhnungsphase des Kindes die Möglichkeit, für eine begrenzte Zeit am Gruppengeschehen teilzunehmen.
4. Erster Elternabend kurz nach Kindergartenbeginn, weitere nach Bedarf.
5. Wahl der Elternvertreter: Zwei Eltern werden pro Gruppe gewählt, um die Interessen der Elternschaft zu vertreten. Die Elternvertreter sind berechtigt, Elternabende einzuberufen.
6. Situationsbedingt behalten wir uns vor, gruppenübergreifende Elternabende mit und ohne Referenten einzuberufen.
7. Bastelabende für öster- und adventliche Dekorationen (nur mit Voranmeldungen).
8. Feste für Kinder und Eltern: Schlafparty, Sommerfest, Laternenumzug.
9. „Tür und Angel“-Gespräche (beim Bringen und Holen des Kindes), Einzelgespräche und Hausbesuche bei Bedarf.
10. Elternbriefe, in denen Informationen mitgeteilt werden. Info-Wand im Flurbereich.
11. Regelmäßige Zusammenkünfte mit dem von den Eltern gewählten Vorstand des Kinderkreises. Die Eltern werden bei Planung, Durchführung und Reflektion der pädagogischen Arbeit beteiligt; z.B. an Gruppen-Elternabenden, Ausflügen, Arbeitsplatzbesichtigungen, Festen.
12. Die Eltern erhalten in Abständen einen Rückblick auf die pädagogische Arbeit und es wäre wünschenswert, die Anregungen bei Bedarf zu Hause aufzugreifen.

### **Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit**

1. Rege Beteiligung an Elternabenden.
2. Aktive Mitarbeit am Gruppengeschehen (Fahrgemeinschaften zum Turnen, Ausflügen etc., Einkaufen für das Frühstücksbüfett sowie Vor- und Nachbereiten von Festen, Mitplanen, Einbringen von Vorschlägen.
3. Bringen bis 1 Std. nach Öffnung des Kindergartens und pünktliches Abholen.
4. Vorbereitung des Geburtstagsessens

Unser Kindergarten für Kinder und die Familie sollen sich ergänzen!

Mit dem Beginn der Kindergartenzeit ändert sich oftmals der Familienalltag. Durch die kinderfreie Zeit können sich Eltern wieder Raum für eigene Bedürfnisse und Wünsche schaffen. Somit dient der Kindergarten nicht nur der positiven Entwicklung des Kindes, sondern der gesamten Familie.

Für die Mitarbeiter sind alle Eltern willkommene Gäste in der Einrichtung. Im Vordergrund unserer Arbeit stehen jedoch die Kinder und ihre Bedürfnisse.



**Die Erzieher sind nicht die allwissend Lehrenden, sondern diejenigen, die mit den Kindern gemeinsam lernen und Lernen ermöglichen.**

#### **Die Bedeutung der Erzieher in der Kindergruppe**

Wir sind ein Team von vier Mitarbeitern, die sehr eng zusammenarbeiten. Es findet jeden Tag ein kurzer Austausch über die Arbeit und jede Woche ein Teamgespräch statt, das der Vorbereitung von Projekten und der Reflexion des Gruppengeschehens und der pädagogischen Arbeit dient.

Durch diese enge Zusammenarbeit ist es uns möglich, die Fähigkeiten aller Mitarbeiter optimal zu nutzen und neue Ideen in der täglichen Arbeit umzusetzen. Wir streben einen partnerschaftlichen, gleichberechtigten Umgang an, der von Kreativität, gegenseitiger Unterstützung, aber auch von Konfliktbereitschaft geprägt ist.

Hieraus resultiert eine spürbare Freude an der Arbeit, die sich im Umgang mit den Kindern und deren Eltern, aber auch in einer abwechslungsreichen Gestaltung des Kindergartenjahres widerspiegelt.

Unser Ziel ist es, mit den Kindern eine schöne und erlebnisreiche Zeit zu verbringen, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und ihre Bedürfnisse und Interessen zu vertreten.

#### **Die Bedeutung der Erzieher für die Familie**

Die Erzieher sind Gesprächspartner für aktuelle pädagogische Themen. Wir geben Hinweise auf Fachberatung und Institutionen.

Wir wollen dem Kind Begleiter und Entwicklungshelfer sein. Durch die erwachsene Begleitung erfahren die Kinder das nötige Maß an Ermutigung und Bestätigung zur weiteren Entwicklung und wichtige Anregungen für sachgerechtes, eigenständiges Handeln. Die Erzieher unterstützen die Kinder dabei zu lernen, sich in ihren Wünschen und Meinungen gegenüber anderen mitzuteilen. Durch entsprechende Spielangebote und Unternehmungen schaffen sie ihnen immer wieder neue Möglichkeiten zu neugieriger Auseinandersetzung mit ihrer Umgebung.

### **Gestaltung des Gruppenraumes**

Der Gruppenraum ist in kleine Bereiche unterteilt:

Raumteiler, Vorhänge und Pflanzen schaffen eine gemütliche Atmosphäre. Festen Bestand haben die Puppen-, Mal- und Lesecke und der Bauteppich.

Die Raumaufteilung wird den Bedürfnissen der Gruppe entsprechend verändert, z.B. Kaufladen, Werkbank, Puppenstube.

### **Gestaltung und Nutzung weiterer Räume**

Die Küche wird für hauswirtschaftliche Zwecke (gemeinsames Zubereiten des Frühstücks) und als Kleingruppenraum genutzt.

Im Mehrzweckraum finden vielfältige Angebote statt, z.B. Kreisspiele, Feste, Übernachtungen, Elternabende, Fortbildungen für die Mitarbeiter, Schlechtwetteraktivitäten.

## VIII. Das Spielmaterial

setzt sich zusammen aus:

### **Konstruktionsmaterial**

Lego, Poly-M, Hammerspiel, Bausteine  
Werkmaterial (Schere, Klebstoff, Papier, Knete)...

### **Sonstiges Spielzeug**

wie Puppen (-möbel, -geschirr, -wagen, -stube)  
Bilderbücher, Puzzles, Tischspiele, Kaufladen,  
Werkbank, Handpuppen, Fingerpuppen,  
Arztkoffer

### **Bewegungsspielzeug**

Wippe  
Kriechtunnel  
Hüpfburg  
Turnkästen und -matten  
Seile  
Bälle, Reifen usw.

### **Außenspielmaterial**

Sandspielzeug  
Fahrzeuge

### **Musikinstrumente**

Orffsche Instrumente

Spielen ist Lernen und ein Grundbedürfnis der Kinder.

Lernen im Kindergarten ist deutlich von dem in der Schule zu unterscheiden. So bedeutet Lernen im Kindergarten, dass jedes Kind seine eigene Entwicklungszeit hat, um bestimmte Fähigkeiten zu Fertigkeiten zu entwickeln, wobei individuelle Interessen Berücksichtigung finden.

Da es für Kindertageseinrichtungen zu Recht keine Lehrpläne gibt, können die Kinder individueller gefördert werden.

Der Kindergarten bietet den Kindern Möglichkeiten zum Experimentieren, zum Spiel, um so Anstöße zur eigenen Entwicklung zu bekommen.

Um den Kindern einen möglichst großen Erfahrungsbereich zu schaffen, werden sämtliche Räume, ebenso das Außengelände zu Spielbereichen erklärt und viele Aktivitäten gruppenübergreifend durchgeführt.

Das Spiel ist eine selbst gewünschte, kindgemäße Handlung, die immer im Zusammenhang mit seiner Umwelt verbunden und daher für das Kind ernst und real ist. Durch das Spiel lernt das Kind Verhaltensweisen, die es in sich aufnimmt und die Persönlichkeit prägen.

Im Spiel lernt das Kind die Welt kennen, untersucht sie, erobert sie, macht sie sich zu eigen. Über das spielerische „Hantieren“ mit Dingen und Menschen „begreift“ das Kind im buchstäblichen Sinne die Welt.

Mit Eintritt in den Kindergarten kommt die Zeit der Rollenspiele. Die Kinder spielen erlebte Situationen nach, z.B. Mutter und Kind, Fernsehgeschichten u.ä. Durch das Hineinschlüpfen in verschiedene Rollen bereitet sich das Kind auf seine spätere Rolle im Erwachsenenleben vor, lernt sich in andere Menschen hineinzusetzen und Konflikte zu bewältigen. Die Kinder imitieren andere Personen, Tiere und Phantasiefiguren, identifizieren sich mit ihnen und verarbeiten dadurch Erlebtes. Damit das Erlebte nachhaltig und intensiv verarbeitet werden kann, benötigen die Kinder sehr viel Zeit und Raum, was wir ihnen im Kindergarten ermöglichen.

Sind die Kinder in ihren Spielmöglichkeiten eingeschränkt und im Kopfbereich überfordert, tritt erwiesenermaßen Schulversagen ein. Das heißt, wenn Sie einem Kind nur mit Worten erklären, wie eine Schleife gebunden wird, ist es nicht in der Lage, diese Tätigkeit auszuführen. (Denken Sie an sich selbst, z.B. Bedienungsanleitung für ein Videogerät).

Wenn wir dem Bedürfnis des Kindes nach spielerischer Betätigung in jeder Lebenslage entgegenkommen, unterstützen wir sein physisches und psychisches Gleichgewicht. Das Kind muss genauso dringend spielen, wie es essen, schlafen und atmen muss.

In der Altersgruppe von 3 - 6 Jahren beginnt auch das intensivere Spiel mit Konstruktionsmaterial. Je älter die Kinder werden, um so aufwändiger gestalten sie ihre Spielwelt.

Zum Beispiel:

- im Spiel bahnen sich soziale Beziehungen an
- das Kind kann seinen Interessen nachgehen
- es wird an die Verantwortung für das Spielmaterial herangeführt
- es lernt, Rücksicht auf das Spiel anderer Kinder zu nehmen
- es lernt, sich mit anderen Kindern auseinander zu setzen
- es entwickelt manuelle Geschicklichkeit und setzt eigene Phantasien frei
- die Körperbeherrschung wird trainiert
- das Kind erfährt seinen eigenen Körper.

## **X. Was Kinder im Kindergarten lernen**

Vieles von dem, was Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause. Trotzdem haben sie dort eine Menge erfahren und gelernt – Qualitäten, die stark machen für das Leben.

**Zwölf Beispiele für Lernerfolge im Kindergarten, die vielleicht nicht gleich ins Auge springen, dafür Kinder aber umso wirkungsvoller in ihrer Entwicklung unterstützen.**

### **Du bist mir wichtig**

In der altersgemischten Gruppe erleben sich Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal helfend, mal Hilfe suchend ... Solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

### **Ich habe Interesse**

Kinderfragen werden aufgegriffen. Zusammen macht man sich auf die Suche nach Antworten. Wo Kinder in ihren Interessen ernst genommen werden, entwickeln sie Freude am Lernen und Entdecken.

### **Ich begreife**

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden. Sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, befühlen, damit experimentieren. Das ist im Kindergarten erlaubt und wird gefördert. Sinneswahrnehmungen sind die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen. Deshalb haben Kinder zwar häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände, aber nur so machen sie all die Erfahrungen, die sie später einmal in die Lage versetzen, in der Schule mitzudenken und Zusammenhänge gedanklich nachvollziehen zu können.

### **Ich kann etwas**

Sich selbst an- und ausziehen - die Schuhe selbst binden - darauf achten, dass der verlorene Hausschuh wieder gefunden wird - das verschüttete Getränk selbst aufwischen. Das sind die kleinen Schritte zur großen Selbstständigkeit.

### **Das will ich wissen**

Die Triebfeder zum Lernen ist die Neugier. Und neugierig sind Kinder ganz gewaltig. Dies ist im Kindergarten erwünscht und wird auch unterstützt.

### **Ich traue mich**

Mit dem Messer schneiden, sägen, auf Bäume klettern – Kinder wollen die Dinge „echt“ tun und nicht nur im Spiel. Im Kindergarten dürfen Kinder kochen, backen, werken, pflanzen, eigene Ideen verwirklichen ... Zutrauen macht stark und motiviert.

### **Ich habe eine Idee**

Bilder malen, werken, gestalten, musizieren, im Sand spielen, Geschichten spielen und erfinden... Der Kindergarten bietet Zeit, Möglichkeiten und Freiheit für eigene Ausdrucksformen. Dabei entwickeln Kinder Eigeninitiative und Phantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.

### **Das mache ich gern**

Kindergartenalltag orientiert sich am Bedürfnis der Kinder. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Spiel zu. Spielen macht Spaß, und was Spaß macht, das machen Kinder mit ganzem Herzen. Zeit zum Spielen ist Zeit, in der Kinder einer Sache mit Konzentration nachgehen und dabei Ausdauer und Durchhaltevermögen entwickeln.

### **Ich gehöre dazu**

Mit anderen zusammen sein, heißt für Kinder vor allem mit anderen spielen. Gemeinsames Spielinteresse verbindet. Im Spiel planen Kinder miteinander, setzen sich auseinander, lernen sich behaupten, finden Kompromisse, schließen Freundschaften ...

### **Ich habe was zu sagen**

Einen Streit miteinander klären – erzählen, was man erlebt hat – zusammen einen Ausflug planen – nach der eigenen Meinung gefragt werden – sagen können, was man will und was man nicht möchte ... Das macht stark. Wer sich sprachlich ausdrücken lernt, kann sich mit anderen verständigen, wird nicht überhört oder übergangen.

### **Ich habe eine Aufgabe**

Im Kindergarten übernehmen Kinder Aufgaben in der Gemeinschaft. Den Tisch decken, nach dem Spiel zusammen aufräumen, dem anderen beim Anziehen helfen, im Garten ein Beet anpflanzen und pflegen, sich um ein neues Kind kümmern ...  
In vielen kleinen Handlungen lernen Kinder, Verantwortung für einander und für eine gemeinsame Sache zu übernehmen.

**Du wirst mir vertraut**

Im Kindergarten treffen Kinder aus verschiedenen Elternhäusern, mit unterschiedlichem familiären, kulturellen und nationalen Hintergrund zusammen. Was sich gesellschaftlich noch schwierig gestaltet, wird hier „im Kleinen“ oft schon selbstverständlich voneinander erfahren und miteinander gelebt.